

Gestaltung einer Kiefer

Im ersten Jahr

Im Grunde erfolgt die wolkenförmige Gestaltung der Kiefern (*Pinus*) auf die gleiche Weise wie bei anderen Arten, insbesondere den im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Wachholdern (*Juniperus*). Man muss aber einige Besonderheiten berücksichtigen. Kiefern sind bei der Ausbildung ihrer Seitenzweige wesentlich komplexer. Jeweils sechs oder sieben Seitenachsen entspringen an einer Sprossetage umlaufend aus dem Stamm. Das macht die wolkenförmige Gestaltung komplizierter.

Kiefern sind nicht sehr „folgsam“: Die Orientierung der Zweige ist beim Schnitt oft nicht vorhersehbar, was zu späteren Überraschungen führen kann.

Man muss die Kiefern während des gesamten Wuchses beobachten und trimmen.

Die Gestaltung einer wolkenförmig geschnittenen Kiefer zieht sich darum wesentlich länger hin als bei anderen Arten. Man wendet die bereits für den Wacholder erläuterten Gestaltungsschritte in gleicher Reihenfolge etwa während der ersten drei Jahre in gleicher Weise für die Kiefer an.

Wann bearbeitet man die Kiefer?

– **Am Holz** arbeitet man das ganze Jahr. Für große Schnitte sind Juli und August ideal, weil die Vernarbung dann ohne starken Austritt von Säften erfolgt.

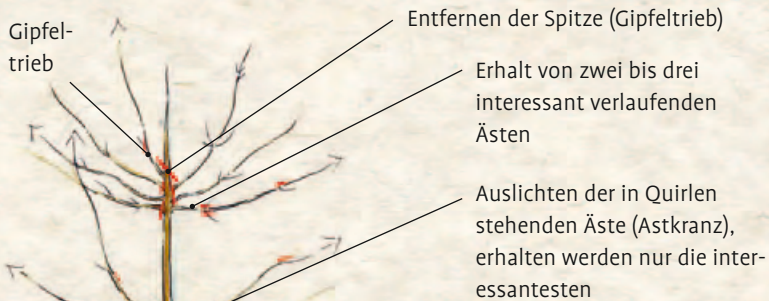
– **An den Wolken** arbeitet man im Frühling. Wenn sich die Jungtriebe schon zu weit entwickelt haben, ist ein Schnitt nicht mehr möglich. Ein Eingriff mit Messer oder Schere käme noch infrage, ist aber mühsam, weil man darauf achten muss, die Nadeln nicht zu kappen.

Struktur einer Kiefer mit Wolkenschnitt

Ziel des Schnitts ist die Auswahl von möglichst alternierenden und asymmetrisch gestellten primären Seitenästen um den Stamm herum („ungleiches Gleichgewicht“).



Entfernen der Spitze und Wahl der primären Seitenäste



Ergebnis nach dem ersten Schritt:



Zu vermeiden:

Schnitt zwischen zwei Verzweigungsetagen (Astkränzen)



Bei manchen Kiefern bildet sich ein dichter kugelförmiger Neuaustrieb.

Wie bei *Juniperus* und allen anderen Bäumen gliedert sich das erste Jahr in drei Phasen:

- Erster Schritt: Herausarbeiten der Verzweigungen.
- Zweiter Schritt: Aufteilen der Grünmasse nach dem MDG-Prinzip.
- Dritter Schritt: Gestaltung der Wolken-Vorstufen.

Erster Schritt: Herausarbeiten der Verzweigungen

Im Fall der Kiefer beginnen Sie mit dem Einkürzen der Spitze (des Gipfeltriebs) direkt auf Höhe des obersten Astkranzes. Ein oder zwei Äste daraus und die Kränze darunter werden die Spitze ersetzen und eine interessante Bewegung schaffen, wenn sie nach oben wachsen. Damit wird die horizontale Orientierung der Seitenzweige harmonisch unterbrochen. Wenn man die Spitze oder die Äste bzw. den Stamm zwischen zwei Kränzen kappt, dann entwickelt sich bei manchen Kieferarten auf Höhe des Schnitts ein dichter Ansatz kleiner Zweige. Das vermeidet man durch den Schnitt unmittelbar oberhalb eines Kranzes.

Danach geht man wie bei allen anderen Arten vor und setzt mit dem Ausputzen des Stamms von Grund auf an. Man entfernt sorgfältig alle toten und unnötigen Äste, die nach innen gewachsen sind. Dann werden alle Ansätze und Verzweigungen auf etwa 5 cm versäubert, um den Stamm und die Seitenzweige sichtbar zu machen. Das Einkürzen der erhaltenen Äste erfolgt immer nach einer Verzweigung und orientiert sich spitzwärts, um den Habitus des Baumes zu strecken. Alle Kiefernzweige enden in Endknospen. Die daraus entstehenden Kerzen knipsen Sie im Frühling ab, damit sich die Wolkenmasse dicht entwickelt.